

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheinung
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 75 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
F. Sunold, Stadtbuchdrucker, Zory.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile 10 Gr.
Inseraten-Kontrahent bis spätesten Freitag
12 Uhr vormittags.

Mr. 40

Genussr. Nr. 49

Sonnabend, den 6. Oktober 1928

Gründet 1879

50. Jahrgang.

Wundschau.

Polen.

Warschau Willsubst in Bukarest.

Warschau, 1. Oktober. Warschau Willsubst ist nach hier vorliegenden Meldungen gestern in Bukarest eingetroffen, wo er zuerst das dortige Grab des Unbekannten Soldaten aufsuchte, dann das Kriegsmuseum besichtigte und anschließend eine Visite beim Regimentsarzt abstattete, mit dessen Mitgliedern er sich dann bei einem Frühstück ansprechen konnte. Im Laufe des Tages sah der Warschau dann den rumänischen Außenminister und am Abend gab die polnische Gesandtschaft zu seinen Ehren ein Essen, an dem alle rumänischen führenden Persönlichkeiten teilnahmen. Ueber den Inhalt der Besprechungen Willsubsts werden Mitteilungen hier nicht ausgegeben, doch zweifelt niemand daran, daß sie in erster Reihe dem Ausbau des nunmehr seit sieben Jahren bestehenden polnisch-rumänischen Militärabkommens gelten.

Bukarest, 1. Oktober. Gestern vormittag um 11 Uhr stattete Warschau Willsubst dem Ministerpräsidenten Benito Bratiana einen Besuch ab. Die beiden Staatsmänner unterhielten sich eingehend über alle ihre Länder interessierenden Fragen. Die Unterredung dauerte 2 Stunden und verlief durchaus freundschaftlich.

Bukarest, 2. Oktober. Gestern nachmittag wurden auf dem Bukarester Flugplatz große Luftübungen der rumänischen Luftstreitkräfte zu Ehren des Warschauer Willsubst veranstaltet. Dieser frühmorgens beim Regimentsarzt und nach abends um einem Fest im Außenministerium teil. Vor dem Abendessen empfing er Mitglieder der Bukarester polnischen Kolonie.

Polen und Rumänien.

Warschau, 3. Oktober. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Rückkehr Willsubsts aus Rumänien gibt die polnische Telegraphen-Agentur eine Erklärung der amtlichen rumänischen Agentur wieder, derzufolge in den Unterredungen des Warschauer mit den Mitgliedern der Regimentsarzt und der Regierung in Bukarest keine Fragen bezüglich der Abänderung des polnisch-rumänischen Militärabkommens oder neuer polnischer Ueberlieferungen berührt worden seien. Das polnisch-rumänische Bündnis bleibe ein Defensiv-Bündnis zum Zwecke der Erhaltung des Friedens. Auch die allgemeinen politischen Richtlinien beider Staaten dürften keine Veränderung erfahren.

Warschau Willsubst wieder in Warschau.

Warschau, 4. Oktober. Warschau Willsubst ist gestern abend, wie angekündigt, auf der Rückkehr von Rumänien in Warschau eingetroffen. Er wurde am Hauptbahnhof mit großer Feierlichkeit empfangen. Eine Ehrenkompagnie stand vor dem Bahnhof und auf dem Bahnsteig hatten sich Vertreter der Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten Dr. Bartel eingefunden. Willsubst, dessen letzter Urlaub ja mehr als 6 Wochen gedauert hatte, machte einen sehr erholten und frischen Eindruck. Er kam mit raschen Schritten aus dem Waggon in die Empfangsräume des Bahnhofes, von wo er nach kurzer Unterhaltung nach dem Schloß Belvedere weiterfuhr.

Hg. Arzyjanowski für Steuerabbau.

Warschau, 1. Oktober. Der bekannte Abgeordnete des Regierungsbüros Dr. Arzyjanowski hielt in der ökonomischen Gesellschaft in Krakau einen Vortrag über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Polens, die jetzt ausgangswise auch durch die Presse geht. Er er-

klärte die Sorge um die passive Handelsbilanz für übertrieben, da die Art des Einfuhrüberschusses die Bedenken gegen eine vorübergehende Passivität der Zahlungsbilanz verminderte. Viel wichtiger sei die Höhe des Zinsfußes in Polen, von der auch die Möglichkeit der Aufnahme ausländischen Kapitals abhänge. Zur Verabreichung des Zinsfußes sei eine Einschränkung der Kalamitäten im Detailhandel, eine Verringerung des jetzt vielfach auf 9 Monate ausgedehnten Wechselkredits notwendig und von Seiten der Regierung ein Abbau der Steuern und zwar vor allem der viel zu hohen Umsatzsteuer.

Deutscher Protest in Warschau.

Berlin, 1. Oktober. Die Reichsregierung hat gestern durch ihren Gesandten in Warschau, Ulrich Kaufner, der polnischen Regierung eine Note übermittleit, in der sie das förmliche Ersuchen stellt, daß die Warschauer Brücke aufrechterhalten bleibt. Ueber die Gründe, die zu diesem Schritt geführt haben, ist folgendes zu sagen: Am 2. Dezember 1925 war zwischen Deutschland und Polen ein Abkommen getroffen worden, in dem die über die Brücke führende Zollstraße ausdrücklich aufrechterhalten wurde. Im Widerpruch zu dieser Abmachung nahm man polnischerseits den Abbruch der Brücke in Angriff, der bis heute dauernd fortgesetzt wurde. Deutscherseits wurde dagegen zweimal protestiert. Der polnische Einwurf, daß polnischerseits ein Fährbetrieb eingerichtet ist, der die Brücke illusorisch mache, kann nicht als stichhaltig angesehen werden, da der Fährbetrieb nur seit dem Einsetzen der Brücke nicht durchgeföhrt werden kann und außerdem auch für den regen Grenzverkehr, der nach wie vor besteht, keinesfalls genügt.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 3. Oktober. Nachdem der Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Firmes, sich bereits in Berlin befindet, ist nunmehr auch der Gesandte Kaufner hier eingetroffen. Im Gegensatz zu den polnischen Pressenachrichten über den Stand der Verhandlungen wird von ausländischer Seite darauf hingewiesen, daß die Hauptfrage zurzeit die Frage der Kontingentierten oder der unbefristeten Schweineinfuhr nach Deutschland sei. Außerdem beschäftigt man sich zurzeit mit der Frage der Veterinärmaßnahmen in Polen. Anfang nächster Woche wird sich das Reichskabinett mit den genannten Fragen befassen.

Keine Teilnahme Polens an den Rheinlandverhandlungen.

Berlin, 3. Oktober. Entgegen den Behauptungen polnischer Zeitungen erklärt man in gut unterrichteten Kreisen, daß die Besprechungen über die Zusammenlegung und die Befugnisse der Feststellungs- und Verschönerungskommission nur zwischen den Signatarmächten des Rheinlandpaktens stattfinden werden. Weder Polen noch die Tschechoslowakei werden also daran teilnehmen. In den Bereich der Kommission werden übrigens nur die Fragen treten, die die entmilitarisierte Rheinlandzone betreffen, ohne jede Verbindung mit der Frage der deutsch-polnischen Grenze.

Deutschland.

Hindenburgs Geburtstag.

Berlin, 2. Oktober. Reichspräsident von Hindenburg vollendet heute das 81. Lebensjahr. Der Reichspräsident verleiht diesen Tag außerhalb Berlins.

Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun hat dem Herrn Reichspräsidenten zugleich im Namen des preussischen Staatsministeriums die

herzlichsten Glückwünsche und aufrichtigsten Wünsche für ferneres Wohlergehen überreicht.

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung Reichskanzler Müller des Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten, dem er die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung übermittelte hat.

„Graf Zeppelin“ erste Auslandsfahrt.

Friedrichshafen, 3. Oktober. Der Luftkruzer „Graf Zeppelin“, der gestern früh 7,05 Uhr zu seiner großen Deutschlandfahrt gestartet war, hat die ursprünglich beabsichtigte Fährtroute nur bis Mittelbrunn erreicht, da er über Bamberg infolge ungünstiger Wetterverhältnisse nach Weßen abdrehen mußte. In Würzburg wurde um 11 Uhr folgende Meldung von Bord des „Graf Zeppelin“ entgegengenommen:

„Wir nehmen den Weg über Frankfurt in der Richtung Amsterdam. Nachts über Nordsee und England. Mittwoch über Helgoland und Hamburg nach Berlin.“

Nachdem „Graf Zeppelin“ über Würzburg westlichen Kurs eingeschlagen hatte, nahm er seinen Weg über Hanau nach Frankfurt a. M., wo das Luftschiff mit begehrten Hurra-Rufen begrüßt wurde. Sodann nahm „Graf Zeppelin“ Kurs nach dem Rhein, überflog Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Andernach und gelangte schließlich nach Köln, wo er, von der großen Kaiserglode des Domes begrüßt, mehrere Schiffe über der Altstadt machte. Bei Cammerich überflog der Luftreis die holländische Grenze.

Amsterdam, 2. Oktober. Nachdem „Graf Zeppelin“ kurz nach 18 Uhr die holländische Grenze überflogen hatte, kreuzte das Luftschiff über Doorn. Der schähere Kaiser und seine Familie beobachteten den Flug und winkten dem Luftkruzer zu. Von Rotterdam aus nahm das Luftschiff Kurs nach Nordwesten.

Essen, 2. Oktober. Aus Rotterdam wird folgendes gemeldet: Der Luftkruzer „Graf Zeppelin“ kam gegen 19,10 Uhr an. Er sahete mehrere Schiffe über der Stadt aus und wandte sich dann der Küste zu und hat somit Kurs auf England genommen.

Friedrichshafen, 2. Oktober. Um 19,20 Uhr hat die Funktion des Luftschiffbaues Zeppelin einen Funkspruch vom Bord des Luftschiffes erhalten, wonach es sich 2 St. über der Nordsee befindet. Die genaue Lage des Schiffes wurde nicht mitgeteilt. Es schenkt Kurs auf England zu nehmen.

London, 2. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat heute abend um 20,55 Uhr die englische Küste bei Coosbith, einer kleinen Küstenstadt 8 Meilen südlich von Lowestoft in der Grafschaft Norfolk, erreicht. Von Coosbith nahm das Luftschiff nördlichen Kurs und passierte Lowestoft um 21,05 Uhr. Obwohl das Luftschiff in bedeutender Höhe flog, konnte die große Menschenmenge, die vom Land aus den Flug verfolgte, das Geräusch der Motoren deutlich hören und die Lichter unterscheiden. Das Luftschiff zeigte weiße Lichter von den Robben und blaus von Fed. Von Lowestoft segte der Zeppelin seinen Flug in nordwestlicher Richtung fort.

Friedrichshafen, 2. Oktober. Um 21,10 Uhr hat die Funktion des Luftschiffbaues Zeppelin einen Funkspruch vom Standort des Luftschiffes erhalten, wonach es um 21 Uhr die nördliche Küste erreicht und Dornum bereits passiert hat. Von hier aus segte „Graf Zeppelin“ seinen Flug in gerader Richtung nach Deutschland fort.

Bremen, 3. Oktober. Der „Graf Zeppelin“ erschien kurz vor 3 Uhr über Bremen und flog in Richtung Hamburg weiter. Die west-

gen auf den Straßen befindlichen Postkasten jubelten dem Luftschiff zu.

Um 5.50 befand sich das Luftschiff auf der Höhe von Flensburg, nachdem es um 4.52 Uhr Schleswig überflogen hat.

Hamburg, 3. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf um 6.50 Uhr in Hamburg ein. Während seines Fluges über der Stadt wurde es von einem Flugzeug begrüßt. Bei dem herrlichen Sonnenschein und klaren Himmel hob sich der silberglänzende Riesenschiff des Luftschiffes wunderbar vom Himmel ab. Die Menschen auf den Straßen jubelten dem Luftschiff begeistert zu. Um 6.55 Uhr setzte „Graf Zeppelin“ seinen Flug in östlicher Richtung fort.

Berlin, 3. Oktober. Pünktlich um 9 Uhr traf das Luftschiff „Graf Zeppelin“ von Hamburg kommend über Berlin ein, begleitet von einer Flugzeugstaffel. Das Luftschiff flog auf das Stadtlager zu, von Hunderttausenden begrüßt, unter Glockengeläut und dem Heulen der Fabrik sirenen. Oberbürgermeister Dr. Wöhl richtete auf funkentelegraphischem Wege an das Luftschiff folgenden Gruß: „Den „Graf Zeppelin“, seine Erbauer und seine Führer, grüßt die Reichshauptstadt, ihre Bevölkerung und ihre Verwaltung herzlich. Das neue deutsche Luftschiff möge als willkommener Gast bald bei uns einfliegen.“

Gegen 9.20 Uhr verließ das Luftschiff aus dem Gesichtsfeld Berlins nach Süden.

Friedrichshafen, 3. Oktober. Von Berlin aus nahm der Luftkrieger „Graf Zeppelin“ Kurs auf Leipzig, das um 10.30 Uhr vormittags überflogen wurde. Eine Stunde später kreuzte der Zeppelin über Dresden, während die Glocken läuteten und zahlreiche Flugler zur Begrüßung aufstiegen waren. Um 12.50 Uhr wurde das sächsische Industriegebiet von Zwickau und Reichenbach überflogen. Nachmittags, um 14.05 Uhr, war das Fichtelgebirge überflogen. Bald darauf war „Graf Zeppelin“ über Bayreuth zu sehen. Dann ging es in schneller Fahrt über Fürth der Heimathafen am Bodensee entgegen.

Friedrichshafen, 3. Oktober. „Graf Zeppelin“ hat seinen großen Dauerflug glücklich beendet und ist heute, 5 Uhr 30 Minuten nachmittags, wieder in Friedrichshafen gelandet. Das Luftschiff, das 34 1/2 Stunden in der Luft war, wurde glatt in die Halle gebracht. Außer dem Personal befanden sich 30 Passagiere an Bord. Dr. Cäferer ist über die Leistungen des Luftschiffes begeistert. Auch das Erlebnis, das zum erstenmal in größeren Mengen verwendet wurde, hat sich bewährt.

London, 3. Oktober. Zum ersten Male seit Beendigung des Krieges hat wieder ein deutsches Zeppelin-Luftschiff England überflogen. Mehrere Blätter erinnern daran, daß während des Krieges der dritte Zeppelin-Angriff auf England gerade auf diesen Distrikt erfolgte, der gestern von dem neuen Zeppelin überflogen wurde.

Die Endsumme der deutschen Reparationen 40—50 Milliarden?

Wie der Pariser „Zentralagent“ mitteilt, wurde im letzten Ministerial die Frage der deutschen Reparationsleistung angesehult. Bekanntlich wurde im Jahre 1921 in London ein Abkommen unterzeichnet, wonach sich die deutsche Gesamtschuldsumme auf 133 Milliarden Goldmark beläuft. Seit der Durchfuhrung des Dawesplanes will Deutschland diese Ziffern jedoch nicht anerkennen, sodaß ein neuer Schuldvertrag festgesetzt werden muß. Der „Zentralagent“ setzt auseinander, welche Summe Frankreich Amerika schuldet und was es von Deutschland zu verlangen beabsichtigt. Frankreich würde 30 Millionen Goldmark von Deutschland verlangen und da ihm 52 Prozent der von Deutschland zu zahlenden Summe zuzurechnen, würde sich die Gesamtsumme auf 60 Millionen Goldmark belaufen. Da aber die englische Regierung offiziell erklärt habe, daß sie von ihren europäischen Schuldnern nur die Summe verlangen wolle, die sie an Amerika abführen müsse, könnte die deutsche Schuldsumme auf 40—50 Milliarden herabgesetzt werden.

Aus aller Welt.

Werden sie marschieren?

Die christlich-sozialen Heimwehrverbände Österreichs wollen am 7. Oktober einen Massenaufruf in Wiener Neustadt veranstalten. Hiergegen beabsichtigt der sozialdemokratische Schutzbund eine Gegen demonstration am gleichen Tage und am gleichen Ort. Da blutige Zusammenstöße im Bereich des Wälgäcker liegen, ist verschiedentlich angeregt worden, beide Kundgebungen zu verbieten. Wälgäcker ist jedoch in Verbot nicht erfolgt, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach Rechts und Links in Wiener Neustadt aufeinander treffen werden.

Wien, 1. Oktober. Die Niederösterreichische Landesregierung hat die Wiener Neustädter Polizeibehörde beauftragt, den sozialdemokratischen Umzug am 7. Oktober zu verbieten. Das Verbot ist formell wegen Festsetzung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erfolgt. Eine Zurückziehung des Verbotes würde nur möglich sein, wenn die Sozialdemokraten die polizeiliche Aufmarschordnung eingehalten versprechen. Der Erlaß dieses Verbotes bedeutet eine neue und wichtige Wendung in der ganzen Angelegenheit des 7. Oktobers.

Amerika zerstört die Entente.

London, 29. September. Nach Berichten aus Paris wird in dortigen politischen Kreisen die amerikanische Antwortnote als eine Ablehnung des französisch-englischen Flottenabkommens und als ein amerikanisches Mandat zur Zerstörung der zünftigen Frankreich und England bestehenden Entente angesehen.

Bevor die französische Regierung endgültige Stellung zu der Antwortnote nehme, werde sie die Stellungnahme Englands abwarten. Man rechnet damit, daß England jetzt das Flottenabkommen mit Frankreich aufgeben. Eine Zustimmung der Flottenabgabeverbindungen, wie sie vom Holland in Genuf angeregt wurde, müsse unverzüglich erfolgen, um die Grundlagen für die Lösung einer Flottenabstimmung zu schaffen.

Notales.

Sobran, den 5. Oktober 1928.

§ (Ablässe.) Die hiesige katholische Pfarre feiert am kommenden Sonntag wie alljährlich am Rosenfest das Ablässe, das zugleich auch das Kirchweihfest ist.

§ (Als Rechtsanwaltschaft.) Ich hier selbst Herr Adam Sutor a d z l aus Rosen, bisher Kreisrichter in Köstlichhütte, niedergelassen und hat derselbe die Kanzlei des verstorbenen Rechtsanwalts und Notars Wende übernommen.

§ (Ortskrankenkasse.) Der Vorstand der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse hat den neuen hierorts praktizierenden Arzt Dr. Karolczak als 3. Kassenzugelassen.

§ (Die Diensthunden) in den städtischen Büros (einschl. Räumerkasse) sind vom 1. Oktober ab bis auf weiteres wie folgt festgesetzt worden: von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags. Verlehe mit dem Publikum ist nur in den Vormittagsstunden.

§ (Die Marktstage) in dieser Woche waren sämtlich schwach besucht, was wohl daraus zu erklären ist, daß die Kandidaten mitten in der Kartoffelernte sind. Am Schweinemarkt waren nach der längeren Sperre wieder eine Anzahl Ferkel angefahren, die zu niedrigen Preisen gehandelt wurden. — Der Vieh- und Pferdemarkt am Mittwoch war sehr schwach besucht, nur etwa 25 Pferde und 20 Rüge waren angefahren. Umsatz war so gut wie gar keiner. — Auch der Krautmarkt am Donnerstag war sehr schwach besucht; trotzdem sollen die auswärtigen Exzillwarenhändler, die in großer Zahl erschienen waren, ein ziemlich gutes Geschäft gemacht haben. — Der Eisenbahner-Charterverband ist am Krautmarkt aus dem Marktforde eine Handtasche mit ca. 128 Jolly nach einer Eisenbahn-Regulimattentarte gestohlen worden.

§ (Neubauten.) In der alten Geyphucke wird gegenwärtig das Urbanische (früher Glas'sche) Wohn- und Geschäftshaus abgebrochen; es war dies noch das einzige Parterrehaus auf dieser Straßenseite und soll nun einem einstufigen Neubau Platz machen, wodurch das Straßenbild gewinnen wird. — Auf der alten Dvorowa geht der Neubau des Bädermeisters Wrozel seiner Vollendung entgegen und macht daselbst einen schönen Eindruck. — Am Ringe haben einige Häuser einen neuen Fassadenputz erhalten. — Die Neubauten im Riesegowla-Stadtteil stehen kurz vor ihrer Fertigstellung; dieselben sind jedoch zum großen Teil noch einer Schablone gebaut worden. — Es ist dringend notwendig, daß der Magistrat für event. Neubauten im nächsten Frühjahr städtische Gelände innerhalb der Stadt freimacht und hierzu vor allem die neu anzulegende Straße in der Niedervorstadt (hinter der früher Cimalla'schen Wessung) abfreit.

§ (Wiener Operetten-Gastspiel.) Wie bereits gemeldet, steht den Sobraner Bürgern ein seltener Genuß bevor. Die Wiener Rollandbühne, unter Leitung des Direktors Marcel Benard, kommt mit ihren erstklassigen Kräften nach Sobran und veranstaltet hier am Montag den 8. Oktober, abends 8 Uhr in Broß's Saal einen Operettenabend: „Die Frau ohne Namen“ von Walter Kollo. Dieses Stück ging

nach beispiellosem Erfolg bei der Uraufführung in Berlin 150 Mal in Wien an der Neuen Wiener Bühne und an der Rollandbühne in Szene. Neben „Dorine“ und der „Jasak“ ist es die erfolgreichste Kammeroperette. Das Textbuch wäre auch ohne Musik ein ausnehmendes Lustspiel, den französischen Romänen ebenfalls. Die Musik ist anspruchsvoll, aber einnehmend und ins Ohr gehend und wie bei Kollo nicht anders zu erwarten rhythmisch und folgerichtig. Auch die Darstellend ist gute Wiener Operettenmarke. Bruno Benberth, sehr elegant, ein Liebling der Damen, Charme und eleganter Tänzer. Erade Weyler: Die junge außerordentlich hübsche Künstlerin bringt alles mit, was eine Operettenkontraste notwendig hat: eine frische, geschulte Stimme, erstklassige Tanzkunst, viel Grazie und ausgelassenes Temperament; wie ein Wirbelwind regt sie über die Szene und regt das Ensemble mit sich fort. Marcel Benard: Sehr komisch in seinem Dialekt und in seiner ostlichen Unbeholfenheit; als Regisseur Genial und Tempo. Ferdinand Krenzl: sorgt für stilles Tempo und Präzision auf der Bühne und im Orchester. — Hauptsächlich wird der Besuch der Operette nichts zu wünschen übrig lassen, sobald es der Theatergemeinde möglich sein wird, hierorts öfters gute Aufführungen veranstalten zu lassen. Die Preise der Plätze sind nicht allzu hoch bemessen. Die Eintrittskarten sind in der Buchhandlung von B. Hunold erhältlich.

§ (Gesundheitspflege im Oktober.) Der Monat Oktober bringt die richtige Herbstwitterung. Ruhle Nächte, schöne herrliche Tage, wohlste Nebel und ranche Abendwinde wechseln einander ab. Da gilt es in gesundheitslicher Beziehung, einigermassen vorsichtig zu sein.

Die Kleidung muß sich der Witterung anpassen. Solange es schon warm ist, kann man wohl noch mit leichter Kleidung auskommen; sobald es aber kühl wird, muß man Unter- oder Leibkleidung anziehen. Die, welche schon früh hinaus müssen oder spät heimkehren, werden auch an schönen Tagen eines Schutzes nicht entbehren können, da es frühmorgens und abends schon recht kühl ist. Um sich in der Übergangszeit gesund zu erhalten, ist es notwendig, dafür zu sorgen, daß der Stoffwechsel immer regelmäßig von halten geht. Wer keine genügende Ausarbeitung hat, muß die schönen Tage durch Fußwanderungen ausnützen. Wer an unfreundlichen Tagen im Zimmer bleiben will und muß, der sollte sich hier die nötige Bewegung verschaffen. Besonders Kinder sollten nie müßig umherliegen.

Zur Vermeidung von Erkältungen muß auf das Schwerkopf große Sorgfalt gelegt werden. Durchlässiges Schuhwerk darf man in der kalten Jahreszeit niemals tragen. Nasse Füße sind häufig die Ursache schwerwiegender Erkältungskrankheiten.

Wenn es kühler wird, muß natürlich auch der Kopf wieder in Anspruch genommen werden. Da erfahrungsgemäß auch schon an schönen Tagen die Wohnräume unter der Einwirkung der kalten Nächte sehr kühl sind, empfiehlt es sich, einzuputzen. Beim Hizen ist aber darauf zu achten, daß die Temperatur 15—17° C. beträgt.

§ (Wichtig für Steuerzahler.) Gegenwärtig ist das Finanzamt mit der Zustellung der Einkommensteuerbescheide für das laufende Jahr beschäftigt. Die allenthalben verlautet, sind die Steuerliche: „gepfestert und gesalzen“, und die Verwaltungskommission bei der Finanzkammer der Wojewodschaft wird viel Arbeit bekommen. Das Recht zur Anrufung einer Entscheidung durch die Verwaltungskommission steht allen denjenigen zur Einkommensteuer voranlagten Personen zu, die innerhalb der vorgesehenen Frist ihre Steuererklärung ordnungsmäßig abgegeben haben. Die Verpflichtung zur Entrichtung der Steuer wird durch den Einspruch nicht aufgehoben, vielmehr muß der ganze Betrag bis zum 1. November an die Finanzkasse bezahlt werden. Falls der Einspruch anerkannt wird, wird die zu viel gezahlte Steuer entweder zurückgezahlt oder auf andere Steuern verrechnet. Nach dem 1. November erfolgt die zwangsweise Eingehaltung der Steuer auf Kosten der Schmeligen.

§ (Eine Sparsamkeitsmaßnahme.) Gemäß Anordnung des Innenministeriums vom 14. September ist die Auszahlung von Steuern zu einer höheren Gläubigkeit als 70 Prozent verboten. Nach dem 19. Oktober werden die Mitgliedschaften in den Wahlen über diesen Prozentsatz hinaus beschlagnahmt und die Wähler zur Verantwortung gezogen.

§ (Die Lohnerhöhung im Bergbau.) Der Minister für Arbeit und soziale Fürsorge hat den Schließspruch, nach welchem den im Korblohn stehenden Bergarbeitern 4 Prozent, den Tagearbeitern unter 24 Jahren 6 und über 24 Jahren 9 Prozent Lohnerhöhung zugesprochen wurde, bestätigt. Der Schließspruch

hat Gültigkeit vom 1. September bis zum 28. Februar 1929.

(Rauben in landwirtschaftlichen Gebäuden verboten.) Um Brände, wie sich solche zum Schaden der Betroffenen fast täglich ereignen, zu verhüten, wird von auswärts auf das Raubverbot in landwirtschaftlichen Gebäuden, Scheunen, Schuppen und Stallungen, in denen leichtentzündliche Proben für Getreide, Stroh, Getreide usw. aufbewahrt werden, besonders hingewiesen. Die Nichtbefolgung des Verbots wird gegebenenfalls mit empfindlichen Strafen geahndet. Der Besitzer selbst trägt die Verantwortung für die bei ihm beschäftigten Arbeiter und er hat streng darauf zu halten, daß in den bedrohten Gebäuden nicht geraucht wird. Besonders liegt die größte Belohnung des Verbots auch im eigenen Interesse des Besitzers, denn die Versicherungsbedingungen lehnen es ab, den durch Feuer entstandenen Schaden zu erstatten, wenn dieses durch die Nichtbefolgung der bestehenden Anordnungen entstanden ist.

(Wer kann 60000 Zentner Kartoffeln abgeben?) Der Kreisamtsrat Hübner sagt für die Arbeitslosen 3000 Tonne, das sind 60000 Zentner Kartoffeln, anzukaufen. Mengen unter 10000 Zentnern kommen nicht in Frage.

(Vor einem neuen großen Zollhinterziehungsprozesse.) Anfang Oktober wird sich das Landgericht in Rattow mit einem neuen, großen Zollhinterziehungsprozeß zu beschäftigen haben. Angeklagt sind im ganzen 33 Personen, darunter auch einige Frauen. Als Hauptangeklagte haben sich zu verantworten der Handelsmann Kutzer, seiner Hofale und Amalie Kutzer, sowie der Geschäftsführer Stern aus Rattow. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, in den Jahren 1925 bis 1927 zusammen mit anderen Schmugglern große Mengen Seifen und Seidenwaren sowie Bijouterieartikel und fünf Millionen Stück Nagelwaren vorverlegt nach Polen eingeführt zu haben. Weiter haben sich die Angeklagten wegen der Ansuhr von Silber und Gold, wovon sie während mehrerer Monate trotz Ausfuhrverbots Mengen von 1500 Kilo pro Monat aus Polen ausgeführt haben, zu verantworten. Der Prozeß wird voraussichtlich mehrere Tage dauern.

(Deutsches Generalkonsulat.) Wie vom Deutschen Generalkonsulat Rattow mitgeteilt wird, ist die Vakanz ab 1. Oktober d. J. nur von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags geöffnet.

(Der neue ungarische Konsul in Rattow.) Der Staatspräsident in Warschau bestätigte den Brantropen Staatsrath Beszeczky in der Eigenschaft als Konsul von Ungarn für Rattow.

(Hauptmann Köhl kommt nach Oberplessien.) Am 24. Oktober tritt Hauptmann Köhl, der Amtsleiter, in Gleiwitz ein und wird einen Vortrag über seinen Dienst im Saale des Schützenhauses in Gleiwitz halten.

(Wie gewonnen, so zerronnen.) Der Hauptgeschäft der Gemeindevorwaltung von Emmaarbe, Rakotta, bekam Schenkungsanmeldungen. Er verantraute 500 Biot und machte sich damit einige vergnügliche Tage. Mit diesem Anteil ist er wieder ins Elternhaus zurückgekehrt und wird sich demnächst wegen seiner Karriere vor Gericht zu verantworten haben.

(Selbstmord eines Beamten.) Der Eisenbahnbeamte Philipp Godzetz in Jaskowice, ein Mann von 33 Jahren und Vater von fünf Kindern, verübte aus noch nicht bekannt gewordenen Ursachen Selbstmord durch Erhängen.

(Ein Flugzeug wotgelandet.) Ein Mißlingenflug, das über dem Jonsstrichgebiet Flugzeug für eine Fühneraugenmittelabrik abwarf, machte zweimal Notlandungen vornehmen. Gimal ging der Apparat, der anscheinend Motorschaden hatte, in Czermontka nieder, das zweite Mal auf dem Gelände zwischen Głogów und Paruszwice. Bei der zweiten Landung wurde das Flugzeug beschädigt, so daß es erst am Sonntag nach einer Reparatur weiterfliegen konnte. Von den beiden Insassen ist keiner zu Schaden gekommen.

(Verhaftet des Freiballons „Darmstadt“.) Am Sonntagabend gegen 9,30 Uhr vormittags landete auf einem Kartoffelfelde zwischen Bissowitz und Wymischla bei Lublitz der auf dem Flugplatz Bitterfeld mit zwei Insassen zum Fluge nach Nordwestdeutschland und Holland zu meteorologischen Studien aufgestiegene drucklose Freiballon „Darmstadt“.

Freitag, gegen 5,30 Uhr nachmittags, war der Ballon „Darmstadt“ flugfertig gemacht worden. Um 6 Uhr erfolgte dem Flugplatz Bitterfeld aus der Aufsicht, nachdem die Wetterstationen einen guten „Schuß“ gemeldet hatten. So war

das Ziel Nordwestdeutschland und im günstigsten Falle Holland. Der Flug sollte neben meteorologischen Studien iporischen Zonen dienen. Nach etwa zweifelhafte glatter Fahrt hatte der Ballon eine Flughöhe von rund 3000 Metern erreicht. Hier geriet er in einen Schneefuror. Nachdem das Wetter noch etwa einer Stunde nachgelassen hatte, gerieten die Ballonfahrer in sehr starke Nebel. Inab da inzwischen auch der aufkommende Wind seine anfängliche Richtung mehr und mehr änderte, hatte man bald die Orientierung verloren. So trieb der Ballon etwa zehn Stunden lang durch die Nacht im Nebelmeer. Nach etwa 15 Stunden Flugdauer im Lagewissen, die von den beiden Fliegern als die grausigsten Stunden des Lebens empfunden wurden, ließen sie vorsichtig Fluggas ab. Schon war der Ballon auf etwa 300 Meter heruntergekommen, ohne daß die Sicht besser geworden wäre. Die beiden Ballonfahrer waren daher der Meinung, daß sie über der Rochke treiben und da die Flughöhe der „Darmstadt“ vor Stunde zu Stunde abnahm, rechneten die beiden Flieger mit dem Anstehen. Da, als der Ballon weiter auf etwa 200 Meter Höhe niedergegangen war, zeigte sich plötzlich durch einen Nebelriß Land! Schnell entschlossen sich die Flieger zur Landung. In einer Höhe von 20 Metern stießen ihnen herbeiziehende Leuchtende aufgetragen zu, daß sie in Polen seien. Da der Wind aber leicht von Westen blies und der Ballon sich kaum noch eine Flugstunde in der Luft halten konnte, gingen sie nieder und es erfolgte um 9,30 Uhr vormittags am Sonntag die glatte Landung. Glücklicherweise stießen sie dem nachschickenden Rottländer der nahe Dörfer Hlissowitz und Wymischlag den gut verpackten Ballon, nachdem dieser vollends entleert worden war, auf einen vom nächsten Domänenverwalter besetzten Hofwagen und luden in Begleitung eines an der Landungsstelle erschienenen polnischen Postbeamten und eines Polizeibeamten vom Polizeikommissariat Lublitz, wo ein Protokoll aufgenommen wurde. Der glückliche glatte, worüber sich die beiden Ballonfahrer, die laut vorgelegter Legitimation der „Internationale Fluggesellschaft“ angehören, recht lobend aussprachen. Nach Eildignung aller Formalitäten wurde die „Darmstadt“ freigegeben, so daß dann die Flieger und ihr Ballon nach am gleichen Tage mit der Eisenbahn den Rückweg nach Deutschland antreten konnten.

(Wesentliche Symptome unserer Zeit.) Der zwanzigjährige Räuber Josef Brokof aus Orzgow, der seine eigene 60-jährige Mutter mit einem Rückgebel auf unanständige Weise ermordet hatte, wurde in diesen Tagen von der Königsberger Kriminalpolizei wiederum eingehend vernommen. Auf die Frage, welches Empfinden er bei der Ermordung seiner eigenen Mutter hatte, erklärte er, daß die Ermordung bei ihm ähnliche Gefühle ausgelöst habe, wie bei der Ermordung einer Gans. Diese Verrohung eines Kindes ist ein schlimmes Zeichen unserer Zeit, die doch zu denken geben sollte.

(Ein dreifacher Raubüberfall.) Dienstag gegen 1 Uhr mittags wurde der Stiller Pontsch, der Vohrgelber nach dem „Gonshacht“ bei Hliss überbringen sollte, von zwei bewaffneten Banditen überfallen. Pontsch wurde zur Erde geworfen und gezwängt, wobei ihm die Tasche mit den Vohrungegeldern, 2000 Biot, entrisen wurde. Dann schickten die Banditen. Den sofort zur Verfolgung herbeiziehenden Polizeibeamten gelang es bereits nach einigen Stunden, einen der Banditen, einen gewissen Viktor Jarusch aus Rindorf, festzunehmen. Bei ihm wurden 1630 Biot vorgefunden. Der andere, ein Josef Wojtaschel aus Friedenshöhe, befindet sich auf freiem Fuß. Alle beide haben erst vor kurzem das Gefängnis verlassen, in dem sie 7 Jahre wegen schwerer Einbrüche und Diebstähle zubrachten.

Wie auermer beachtet wird, ist es gelungen, auch den zweiten Raubgefallen zu fassen, allerdings den jähmsten der Banditen, Josef Wojtaschel, welcher den beiden anderen nur Zuträger, Helfer- und Einbruchbedienste leistet. Nach dem Hauptbanditen, der dem überfallenen Stiller den Erwerbungs vor Gericht hielt, wird noch gefahndet. Er heißt Sogna und stammt aus Bissowitz.

(Raubüberfall.) Auf der Chaussee Wozzycze—Gardawitz wurde am vergangenen Montag gegen 1/2 9 Uhr abends der Arbeiter Franz Lomil aus Klitzgow bei Sopran überfallen als dieser zur Arbeit fuhr. Der unerwartet gebliebene Straßenräuber stieß dem Leberlosen den Revolver an den Kopf und verlangte dessen neues Fahrrad. Mit diesem neuen Fahrrad, neuer Fahrradkassette seines alten Rades, infam der Raub. Es wird vermutet, daß die Tat der Räuber Sogna ausgeführt hat.

(Raubmörder Balzer im Kobnitzer Kreise.) Vor einigen Wochen ging die Meldung durch die hiesigen Blätter, daß der Raubmörder Balzer, auf dessen Erstgefangen 4000 Mark Belohnung ausgesetzt sind, sich im Hübnerkreis anhalten soll. Die Richtigkeit der Meldung war unklar; jetzt aber gemeldet diese an Wobrischkeit durch die Tatsache, daß in Wozzycze hiesigen Kreises bei einem Kaufmann abends ein Mann Zigaretten kaufte, auf den die Beschreibung paßte. Der Kaufmann will mit Bestimmtheit Balzer erkannt haben; er benachrichtigte sofort die Polizei, die den Mann aufsuchte und durchsuchte, jedoch ohne Ergebnis. Der Verdacht dürfte nach der Tischschloßmattl gegangen sein.

(Im Schlaf vom Pferde erschlagen.) In den Ställen der Bissowitzer Schäferei ereignete sich ein idyllischer Unglücksfall. Der Rattower Tischler aus Gottartowitz, der bei den Pferden im Stall schlief, wurde während dem Schlaf von einem Pferde so schwer geschlagen, daß er bald darauf verstarb. Er hinterläßt mehrere unterhaltene Kinder.

(Feuerbrände.) In Wozzycze wurde die bis an das Dach gefüllte Scheune des Besitzers Johann Brilla ein Raub der Flammen. Der Schaden ist durch keine Versicherung gedeckt. — In Tarnowitz brannte das Besitztum des Bauern Kassek vollständig nieder. Die die Brände entstanden sind, konnte noch nicht ermittelt werden.

Ples, 3. Oktober. Der Chefarzt des Johanniter Krankenhauses, der Vizearzt des Pleser von Ples, Dr. med. Koelliker, ist Sonntagabend nachmittags plötzlich dahingefahren. Der Verstorbenen war der jüngste Sohn des in Ples verstorbenen Superintendenten Kottling. Nur ein Alter von 55 Jahren war dem so schnell Entschlafenen beschieden.

Rattow, 4. Oktober. Janesmitzker Stadtwort ist in Rattow eingetroffen, um die ihm unterstellten Beamten zu inspizieren. Der Minister hat auch die diesige Ausbildung besucht.

Ples, 3. Oktober. Durch den Wobrischen Dr. Wozzycze ist der Kreisrichter Kragewski aus Königshöhe als Bürgermeister der Stadt Plesowitz eingeführt worden. Damit hat die Stadt nach der langen Zeit des Interregnums, das durch die Amtsenziehung des letzten Bürgermeisters Dr. Radwanke hervorgerufen war, wieder ein reguläres Oberhaupt. — Der neue Bürgermeister Johann Kragewski ist am 25. Januar 1897 in Königshöhe als Sohn einer Brauereifamilie geboren und die Unversität in Breslau besucht und die Stubien in Posen beendet. Er gehört der national-demokratischen Partei an. Seit 1926 war er Richter beim Landgericht Rattow und bis zuletzt Appellationsrichter.

Vermisst.

Keine Nachricht von Hinefeld.

London, 4. Oktober. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Kalkutta liegen von Hinefeld seit dem Anstehen von Kalkutta nach Stam erfolglos Start keine Nachrichten vor. Die Konte Hinefelds führt über die Bank von Bengalen und dann über große Strecken Bank, wo jede Nachrichtenübermittlung unmöglich ist. Die deutschen Behörden in Indien geben zwar keine alarmierenden Nachrichten aus, doch liegen sie aber das Verbleiben der Flieger einige Besorgnis, namentlich weil sie Sonntagstages erfolglos Nachrichtenversteck annehmen, der vielleicht nicht genügend ansprecher worden ist.

Raubüberfall im D-Zug Hamburg—Leipzig.

Leipzig, 4. Oktober. In dem D-Zug Hamburg—Leipzig, der Dienstag früh 6,25 Uhr in Leipzig eintrat, wurde in einem Abteil 2. Klasse in der Nähe der Station Hildersheim ein schwerer Raubüberfall auf einen Reisenden verübt. Der überfallene, ein Direktor F. Brand, der nach Leipzig unterwegs war, konnte nach der Notbremse gehen. Er jedoch der Zug nach Station gebracht werden konnte, war der Täter aus dem Wagen geprügelt. Man tauch ihn mit schweren Verletzungen an der Strecke. Es handelt sich um den 20 Jahre alten, in Bitterfeld wohnhaften Arbeiter Kurt Kowalla.

Der Wert des menschlichen Körpers.

Der Wert des menschlichen Körpers beträgt, was das Material anbetrifft, nicht mehr als der Wert. Nach den Berechnungen des englischen Arztes Alan Gray enthält der menschliche Körper ein kleines Quantum Silber, das für eine kleine Baderdose knapp ausreichen würde, etwas Gold, außerdem, um einen kleinen Kasten anzuhalten, Eisen von der Menge einer Strichmahl. Der Phosphor würde zu acht bis zehn Streichhölzern reichen und der Hauptbestandteil Wasser ist ohne jeden Wert. Der Gesamtwert aller Metalle der Erde, etwa 1700 Millionen, würde dem Vermögen einer mittleren Welt entsprechen.

Cheloterie.

Ein Baharischer Mann hat ein merkwürdiges Angebot von einem jungen Mann erhalten, der die Graubhaftigkeit seiner Absichten durch die Hinterlistigen seiner Jugend bekräftigte. Nachdem er genau sein Alter, seine Tätigkeit, seine Adresse und seine Religion angegeben hat, erklärt er seine feste Absicht zu heiraten und bietet die Zeitung, eine Lotterie zu eröffnen, in der 10000 Lose zu zwei Pfund auszugeben werden sollen. Diese Lose können alle Frauen, mögen sie jung und schön, hässlich oder alt sein, erwerben, wenn sie einen Ehemann haben wollen. Diejenigen, die den Haupttreffer macht, soll den Gewinner als Gatten haben; die anderen mit den Nieten müssen leer ausgehen. Der junge Mann ist sehr praktisch, denn er würde außer einer Frau auch noch 20000 Pfund erhalten.

Die „trauernde“ Hinterbliebene verpeißt ihren Mann.

Man nennt Witze auch heute noch nicht mit Unrecht den „buntesten“ Erbstoff, womit man nicht allein die Hinterlassenen seiner Besitztümer meint, sondern auch die nach Erbschaften so „bunste“ amantösen Ehen und Verbindungen anderer Regierländer. Trotzdem Witze als Kolonialland doch sehr reich angeteilt ist, trotzdem die Kolonialisten den Erbstoff durchsetzen und die Hinterbliebenen in immer

wachsender Zahl darüber hinwegfahren, gibt es doch noch im Innern eine ganze Anzahl Widauer, die noch völlig unberührt von europäischer Kultur und Zivilisation leben und sich ihre armen Brände und Ehen bewahrt haben. So fand das australische Fortschrittspaar Herr und Frau Blythe bei einer Durchquerung Westafrikas noch einen Negernamen, bei dem die Witwe ganz einfach ihren verstorbenen Ehemann und Gelehrten verpeißt! Das nennt man doch Liebe über den Tod hinaus!

Fallschirmabsperrung aus 6000 Meter Höhe.

Paris, 1. Oktober. Der belgische städtische Fallschirmhelfer in Paris Coppens führte bei Paris einen Fallschirmabsperrung aus 6000 Meter Höhe aus, der vollst. glückte. Der Sprung aus dieser Höhe ist der erste in Europa.

Tragischer Tod der Amundsen-Expedition.

Paris, 1. Oktober. Die Heimkehr des italienischen Forschungs „Marta di Bira“, das an den Nordpolen und bereite eine Expedition auf dem Arktis hatte vornehmen müssen, ist unheilvoll beendeten. Das Forschungs ist in der Höhe von 20000 Metern aufsteigend. Über dem Nordpol wollte es 2 Kilometer höher von Bolzano einem Sturm ausweichen und machte eine halbe Umdrehung. Hierbei stieß es an die Gletscherabsperrung

einer Ueberlandzentrale und stürzte in die Höhe. Von den fünf Insassen wurden die Fingerringe des Bira und Groß, sowie ein Unteroffizier, der sich im vorderen Teil des Apparates befand, mit in die Höhe gezogen und extrahiert. Die beiden Mechaniker konnten den Besatzungern gerettet werden. Sie wurden mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus übergeführt.

Eisenbahnkatastrophe.

Madrid, 1. Oktober. Am Sonntag früh stieß auf der Strecke von Madrid nach Katalonien nahe der Stadt Balca der Madrider Schnellzug mit dem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Schnellzug in voller Fahrt zusammen. Die Ursache ist Unachtsamkeit des Personals an der Kreuzungsstelle auf der einseitigen Strecke. Nach amtlichen Mitteilungen soll die Zahl der Toten 15, die der Verletzten 65 betragen.

Balkanausbruch.

Amsterdam, 1. Oktober. Ausgehend von dem Telegramm, die von 1000 Exilanten erzählt, wird amtlich bekanntgegeben, daß der bulgarische Ausbruch des Roten Rotations von 5000 Köpfen der Bevölkerung 176 Todesopfer gefordert hat. Es wurden sechs Dörfer auf dem südlichen Teil der Insel zerstört. Die Bevölkerung dieser Dörfer wird nach dem Norden gebracht.

Broll's Saal / Żory

Montag, den 8. Oktober 1928, abends 8 Uhr:

Wiener Operetten-Gastspiel

unter der Leitung von Marcel Bénard
Direktor der Rolaubühne in Wien.

Die Frau ohne Kuss!

Operette in 3 Akten von Walter Kollo.

Personen:

- | | |
|--|-----------------|
| Dr. Ernst Hartwig, Frauenarzt | Bruno Seuberth. |
| Lotte Lenz, seine Sekretärin | Trude Weyler. |
| Georg Langenbach, Fabrikbesitzer | Carlo Fürst. |
| Fritz Sperling, Porträtmaler | Hans Hofer. |
| Prinz Hussein Dechaachangir | Marcel Bénard. |
| Fräulein Otto, Stubenmädchen bei Dr. Hartwig | Tilly Hofn. |
| Ein Beamter des Staaesamts | Hans Hupka. |

In Szene gesetzt von Regisseur Marcel Bénard.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Ferdinand Krempf.
Spielleitung: Hans Hofer.

Preis der Plätze 1,00 zł. bis 2,50 zł.
Vorverkauf: Buchhandlung P. Hunold.

Kino Żorskie

W niedziela, 7. października o godz. 4 1/2 i 7 1/2 popoł.

Sonntag, den 7. Oktober cr. um 4 1/2 und 7 1/2 Uhr:

! Wyspa pokuszenia !

! Insel der Versuchung !

Pierwszorzedny dram w 10 aktach.
Do tego komedia w 2 aktach.
Wzmocniona orkiestra!

Erstklassiges Drama in 10 Akten.
Dazu 1 Lustspiel in 2 Akten.
— Verstärkte Musik! —

Osiadliem się jako

Habe mich als

adwokat Rechtsanwalt

w Żorach i objełem kancelarię adwokacką po śp. adwokacie i notariuszu Franciszku Wendem.
Biuro otwarte jest jak dotychczas od godz. 8-1 i od 3-6. W sobotę od godz. 8-1.

in Sohrau niedergelassen und habe die Kanzlei des verstorbenen Rechtsanwalts und Notars Franciszek Wende übernommen.
Die Kanzlei ist wie bisher von 8-1 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm. und Sonnabend von 8-1 Uhr geöffnet.

Adam Synoradzki

Adwokat.

Donoszę, że z dniem 1. 10. przyjmuję członków Miejskiej Kasy Chorych Żory.

Vom 1. 10. ab bin ich als **Kassenarzt** der Allgemeinen Ortskrankenkasse Żory tätig.

Dr. Br. Karolczak

Żory, ul. Szepylklego 12 (obok apteki).

Stauend billige Preise!!

Eßservice, Kaffeeservice, Waschgarnituren
Teller, Tassen, sämtl. Glasartikel, Bunzlauer
Töpfe, Haus- und Küchengeräte.

Verfahren von Eßgeschirr für Hochzeiten!
Wiederverkäufer und Gastwirte erhalten spezielle Preise!

M. Łakota, Żory, ulica Drzewna Nr. 7

Poszukujemy **robotników pomocniczych** dla odlewni.

Wir suchen noch einige **Hilfsarbeiter** für die Gießerei.

Huta Pawła, Żory.

Regensburger

Marienkalender
empfiehlt
P. Hunold, Buch- u. Papierhdlg.

Die Werkstelle

in meinem Hause ist zu vermieten und 1. November zu beziehen.
Wtwe. Lischka.

Viollinsaiten

sind zu haben in
P. Hunold's Buch- u. Papierhandlg.

Gebethbücher

in polnischer u. deutscher Sprache in gross. Auswahl
empfiehlt
P. HUNOLD / SOHRAU
Buch- u. Papierhdlg.

2-3 Morgen Feld

an der Strasse gelegen, zu kaufen oder auf 10-15 Jahre zu pachten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 umeblowane pokoje

z objadem są do wynajęcia.
ul. Drzewna 24 i ptro.

Gute ßkartoffeln

verkauft **Paul Magiera.**

Dom Obuwia!

Największy skład obuwia
A. Buchman // Żory
ulica Drzewna 26

poleca w wielkim wyborze i własnego wyrobu:

własnoręczny wyrób masywnych, taniach, gotowych u miarę wykonanych długich juchtowych butów, półbutów, faledrowe, szkolne obuwie, kolorowe lakierki damskie i męskie, także posiadam wyroby światowej marki „Good-Welt“, Polar, Del-Ka, Pfogs, Marko w wielkim wyborze i różnych fasonach; obuwie zimowe jak bambosze, śniegowce, kalosze marki Riga Rosyjskie, Tretorn Szwedzkie i Pepege.

Reparaturę wykonuję na poćzekaniu, również Krepoli gumowych śniegowców. Przy zakupie daję gwarancję; dzieci szkolne otrzymują stosowne podarki.
Więć proszę łaskawie brać pod uwagę moją firmę, która rzetelnie obsługuje.

Strzelnica!

W niedziela, 7-go października odbędzie się od godz. 3-ciej popoł.

WIELKI

JAZZBAND-KONCERT

Pierwszorzedna Orkiestra Katowicka.

Wieczorem:

ZABAWA TANECZNA!

Zaprasza **W. Rojek.**

Schuh-Haus!

Das grösste Schuhwaren-Haus
A. Buchman // Żory
ulica Drzewna 26

empfiehlt in grosser Auswahl, fertig und nach Mass:

Selbstgefertigte, massive, billige Juchten-Stiefel, Halbstiefel, Fallleder-Stiefel, Schüler-Stiefel, farbige Damen- und Herren-Lack-Stiefel, ferner Erzeugnisse der Weltfirmen: Good-Welt, Polar, Del-Ka, Pfogs, Marko in großer Auswahl und in allen Façons, Winterschuhe, Filzschuhe, Schneeschuhe, russische Galoschen Marke Riga, schwedische Galoschen Marke Tretorn und Pepege.

Reparaturen werden auf Warten ausgeführt, desgl. Krepp-Beschlungen von Schneeschuhen. Beim Einkauf gebe ich Garantie; Schuhkinder erhalten geeignete Geschenke.

Bitte meine Firma, welche reell bedient, beachten zu wollen.

A. Buchman, Dom Obuwia
Żory, ulica Drzewna 26.

Sprzedaje **Ziemniaki jadalne** białe i czerwone.
Franciszek Nowak
skład delikatesów.

1Kutscher

für sofort gesucht.
Oswald Imiola.